

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 2

Rubrik: Unsere Leserumfrage : Freizeit und Ferien im Alter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

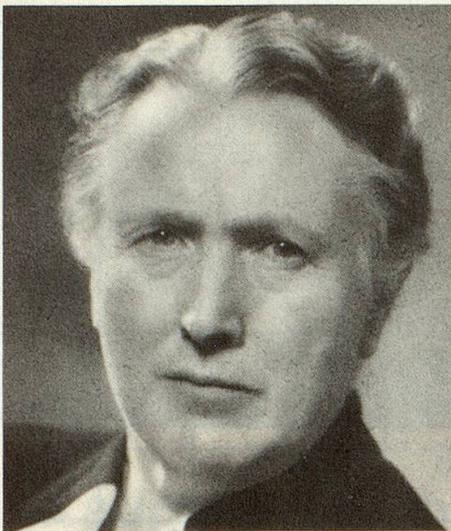
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnern Sie sich noch?



Als Tochter einfacher Leute wurde sie am 1. Oktober 1881 in Seen bei Winterthur geboren. Nach einer Bürolehre lernte sie im Engadin ihr später Nützliches als Hotelgehilfin. Dann wandte sie sich dem Journalismus zu und verfasste neben Erzählungen auch Reiseberichte. Ihre uneingeschränkte Bewunderung galt der Arbeit der Heilsarmee. 1911 organisierte sie in Zürich den «Ersten Blumentag zugunsten notleidender Kinder». Ihre grosse Stunde schlug mit dem Ausbruch des Krieges 1914/18, als sie nach einer Jurareise die obersten Militärkreise für die Idee von Soldatenstuben gewinnen konnte. Bis zum Ende des Krieges entstanden unter ihrer Leitung über 1000 dieser Soldatenstuben und dazu die «Wehrmannsfürsorge» für in Not geratene Soldaten und deren Familien. In der Zwischenkriegszeit gründete sie – nach einem Studienaufenthalt in Amerika – die ersten Kantinen des «Schweizer Verbandes Volksdienst». 1936 verlieh ihr der Bundesrat seine höchste Auszeichnung, den Binet-Preis, 1941 wurde sie Ehrendoktorin der Universität Zürich. Tief betrauert starb sie am 11. April 1948. ems

Schicken Sie uns **Vornamen und Namen** der Pionierin im Sozialbereich bis zum 5. Mai 1989 auf einer Postkarte (oder auf einem gleich grossen Zettel in einem Couvert). Wenn Sie beide Rätsel lösen, bitte *zwei Zettel in Postkartengrösse*, je mit Ihrer Adresse versehen, in einen Umschlag stecken! Adresse:

Zeitlupe, Rätsel, Postfach, 8099 Zürich.

Aus den richtigen Antworten ziehen wir fünf Gewinner. Diese erhalten ein Geschenkabonnement der Zeitlupe zum Weiterverschenken.

Unsere Leserumfrage

Freizeit und Ferien im Alter

Für Kinder bedeuten Freizeit und Ferien, nicht zur Schule gehen zu müssen, keine Aufgaben zu haben, das heisst frei sein zum Spielen, zum Herumtummeln mit Freunden. Berufstätige nutzen diese Zeit zum Entspannen und erholen sich von den Strapazen und der Hektik des Alltags, geniessen das Leben ohne Termindruck und allfälligen Garderobenzwang, widmen sich vielleicht vermehrt der Familie und frönen den Hobbys.

Welchen Stellenwert nehmen Freizeit und Ferien nach der Pensionierung ein, mit welchen Erwartungen, Gefühlen und Erinnerungen werden diese beiden Begriffe verknüpft? Nutzt man im Alter die (Frei)zeit für all jene Dinge, die während des Arbeitslebens wegen Zeitmangels vernachlässigt werden mussten und für ruhigere Zeiten aufgespart wurden?

Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen.

Einsendeschluss: 2. Mai 1989

Umfang: höchstens 30 Zeilen

Honoriert werden die abgedruckten Beiträge. (Sofern vorhanden, teilen Sie uns bitte Ihre Postcheck- oder Bankkontonummer mit.)

Zum letzten Wettbewerb

Die Lösung: Carl Zuckmayer

831 Leser haben den Dramatiker und Schriftsteller erkannt, dessen «Fröhlicher Weinberg» den Kleist-Preis erhielt. Andere seiner Werke sind der unverwüstliche «Hauptmann von Köpenick», «Katharina Knie» und «Des Teufels General». Viele wurden in der Schweiz uraufgeführt, weil der Autor seit 1933 in Deutschland verboten war. Aus der Emigration kehrte er nach dem Krieg als Zivilangestellter der amerikanischen Regierung nach Europa zurück. Seit 1951 lebte er abwechselnd in Amerika und in der Schweiz und wurde Ehrenbürger von Saas-Fee. Sieben Verwechslungen gab es mit Th. Mann, Rilke, Dürrenmatt, Leonhard Frank und einem (mir noch unbekanntem) Peter Weber. ems

Wir gratulieren folgenden Gewinnern:

- Frau Nellie Gemmerli, 9014 St. Gallen
- Herrn Paul Meier-Winkler, 8197 Rafz
- Frau Erna Zürcher, 3612 Steffisburg
- Frau Anna Steiner, 8630 Rüti
- Herrn Willy Jauslin, 4450 Sissach